

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 18.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Samstag, 27. Januar 1866.

## Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Aufforderung

zu rechtzeitiger Anmeldung der in das hiesige Handels-Register einzutragenden Handelsfirmen wird hiemit unter dem Anfügen erlassen, daß persönliche Anmeldungen am Mittwoch und Samstag erfolgen können.

Welzheim, den 12. Jan. 1866.

R. Oberamtsgericht.  
Herdegen.

G m ü n d.

### Auswanderung.

Catharina Gisele von Degenfeld wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Oesterreich aus.

Den 23. Jan. 1866.

R. Oberamt.  
Schemmel.

### Bermischte Anzeigen.

### Bolzschützen.

Nächsten Samstag den 27. findet kein Gesellschaftstag statt.

Der Vorstand.

Nächsten Sonntag findet die

### Sebastians-Beche

im weißen Sabnen statt, wozu freundlichst einladen

Die Pfleger.

### Erklärung.

Auf die in Nr. 11 des deutschen Volksblattes enthaltenen, maßlosen Verläumdungen und Verdächtigungen gegen unsern guten, verstorbenen Lehrer Bung, welche nun in den folgenden Nummern desselben Blattes als solche dargestellt und zu unserer großen Befriedigung größtentheils widerlegt wurden, fühlen wir uns gedrungen, öffentlich zu erklären, daß derselbe nach unserer vollkommensten Ueberzeugung ein berufstreuer, charaktervoller und friedliebender Mann war, und wegen seiner edlen Gemüths- und Herzeigenschaften, wegen seiner ausgezeichneten Leistungen in seiner Schule, wegen seiner hingebenden Liebe zu unsern ihm anvertrauten Kindern und seiner humanen Behandlung derselben bei der ganzen Gemeinde in dankbarem, gesegnetem Andenken bleiben wird.

Schwabsberg u. Buch, 24. Jan. 1866.

Viele Bürger.

Glacehandschuhe in frisch. Waare,  
Gummigalofchen,  
Masken in größter Auswahl  
empfiehlt höflich

Andreas Köhler.

G m ü n d.

## Turn-Gemeinde.

### Der Maskenball

der Turn-Gemeinde wird **Mittwoch den 31. Januar im rothen Ochsen** abgehalten.

Der Zutritt ist nur denjenigen Familien gestattet, welche Einladungs-Karten erhalten haben. Masken-Billete, sowohl für Herren als Damen sind am 30. und 31. Januar bei dem Vorstände H. Breidenstein zu haben.

G m ü n d.

## Spar- und Consum-Verein.

### Öffentliche Versammlung

**Samstag den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr**

im großen Saale des Gasthofs „zum Ritter.“

Tagesordnung:

1. halbjährlicher Rechenschaftsbericht,
2. Vortrag über das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch von Herrn Rechtskonsulent Frick.

Zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung, bei welcher auch Nichtmitglieder freien Zutritt haben, wird freundlich eingeladen.

Den 26. Jan. 1866.

Der Ausschuss.

S a l l.

## Töchter-Pensionat.

Das hiesige **Töchter-Pensionat**, welches in Verbindung mit der höheren Töcherschule seit 10 Jahren besteht, wird mit dem 1. Mai 1866 eine sachgemäße Erweiterung erfahren. Dadurch, daß sich in die Leitung beider Institute zwei Vorstände theilen, ist es ermöglicht, in ausgedehnterem Maße Bedürfnissen zu genügen, welche unter seither gegebenen Verhältnissen nicht zu befriedigen waren.

Ein in jeder Hinsicht den Erfordernissen der Gegenwart angepaßter Unterricht und eine im Geiste des christlichen Familienlebens gegebene, den Frohsinn der Jugend jedoch nicht unter das Joch klösterlicher Strenge beugende Erziehung sind die Zielpunkte des Pensionats.

Den Töchtern ist Gelegenheit zur Erlernung und Uebung der Geschäfte des Haushaltes geboten. Den beiden Vorstehern, die selbst an den Hauptfächern des Unterrichts sich betheiligen, stehen tüchtige männliche und weibliche Lehrkräfte zur Seite. Bedingungen billig.

Näheres besagen die Programme. Anmeldungen für's I. Semester wollen bis zum 15. März gerichtet werden an

Reiniger, Institutsvorsteher in Sall.  
Trefz, Gymnasiallehrer in Stuttgart.

## Wohnungs-Veränderung.

Von heute an wohne ich neben Frau v. Auer's Wtm. in der vorderen Schmidgasse. Für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlichst dankend, bitte ich, dasselbe mir auch ferner zu bewahren.

Franziska Mezger,  
Friseur- & Blumen-Geschäft.

Auch wird daselbst ein Mädchen, welche das Blumengeschäft erlernen will, gesucht.

Heute Abend

## Mezgersuppe,

wozu freundlichst einladet

Pfisterer 3. Gahnen.

## Empfehlung.

Gut gemästetes Schensfleisch em-  
fiehlt das Pfund zu 12 kr.

Mezger Enkle.

## Empfehlung.

Frankfurter Bratwürste, frankf.  
Blutwürste, frankf. Leberwürste,  
Geld- und Lionerwürst, sowie  
Nördlinger Saitenwürste sind  
immer in sehr guter und frischer Waare  
zu haben in der Viktualienhandlung  
von

Marie Grimm

in der Stadgasse.

Si n d a ch.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten  
Montag den 29. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

gegen Baarzahlung: 3000 rothfich-  
tene Hopfenstangen von 15-30'  
Länge, Leiterbäume und Draht-  
stangen. Zusammenkunft im Schloß  
in Lindach. Liebhaber werden hiezu ein-  
geladen.

Hirschwirth Schneider  
von Holzleuten.

## Treber

verkauft

Seinle zum Adler.

Si m ü n d.

Mugsburger 7 fl.-Loose

sind fortwährend bei mir zu haben.

F. A. Jori

Si m ü n d.

## Verloren.

Am gestrigen Viehmarkt sind vom  
Marktplatz bis zu Kaufmann Auer's Wtm.  
in einem Ledertäschchen 70 fl. Papier-  
geld verloren gegangen. Der ehrliche  
Finder wird gebeten, dieselben gegen  
gute Belohnung bei der Redaktion  
abzugeben.

Gefundenes silbernes Krenzle an einen  
Rosenkranz. Zu erfragen bei der Redak-  
tion.

Ein 2stödigtes Wohnhaus in der besten  
Lage der Stadt, für jedes Geschäft passend,  
ist unter billigen Bedingungen dem Ver-  
kauf ausgesetzt. Näheres bei der  
Redaktion.

Ein noch wenig benütztes Kinder-  
wägelchen steht dem Verkauf aus.  
Wer? sagt die Redaktion.

Si m ü n d.  
Wastung, 5-6 Wagen, sucht zu  
kaufen  
A. Jansen.

Eine Drehbank, Walze u. Ambos  
verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Gegen gesetzliche Versicherung sind  
215 fl. Pflegegeld bis Lichtmeß  
auszuleihen.  
Pfleger Kaver Debler.

Garantirte neue Augsburgische 7 Anlehens-Loose.

## Jedermann

kann sich an dem garantirten neuen Augsburgischen Staats-Lot-  
terie-Anlehen betheiligen, bei welchem jedes Loos im Laufe der Ver-  
loosungen mit einem größeren oder kleineren Gewinne zum Zuge kommen  
muß, woraus hervorgeht, daß hierbei die Einlage niemals verloren  
gehen kann, denn es wird diese sogar mit Zinsen zurückbezahlt, da sich die  
kleinsten Gewinne, welche jetzt schon fl. 8, betragen und nach und nach auf  
fl. 15 erhöhen.

Diese Anlehens-Loose, welche jährlich 2mal gezogen werden und immer  
zum Börsenkurse wiederverkäuflich sind, eignen sich daher nicht allein zu  
Kapital-Anlagen, sondern es sind auch den Theilnehmern die günstigsten  
Ausichten auf Gewinn eröffnet, da dieses Anlehen folgende größere Ge-  
winne enthält.

Gewinne: 5mal fl. 10,000, 15mal 8000, 15mal 7000, 25mal  
6000, 15mal 5000, 15mal 4000, 15mal 3500, 30mal 3000,  
10mal 2500, 10mal 2000, 5mal 1200, 80mal 1000 2c. 2c.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird obige Obligations-Loose  
à fl. 7 pr. Stück, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags  
versenden.

Die nächste Ziehung geht schon am 1sten Februar  
d. J. vor sich, und da voraussichtlich die Aufträge massenhaft ein-  
gehen, so dürften diejenigen Loose, welche noch vorhanden sind, sehr bald  
vergriffen sein, weshalb man sich mit Ertheilung gefälliger Aufträge bal-  
digt direkt zu wenden beliebe an

Isidor Bottenwieser,  
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft  
in Frankfurt a. M.

## Heute Samstag große Gala-Vorstellung.

Zum Erstenmal:

## Wunder über Wunder!!!

## Der berühmte tyroler Alpenstier

in seiner außerordentlichen Dressur.

Anfang halb 8 Uhr.

Si m ü n d.

## Die zwei vorletzten Vorstellungen.

Anfang 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

## Montag unwiderruflich letzte Abschieds-Vorstellung.

**Ärztliches Zeugniß.**

Der Unterfertigte bekundet hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons beifatarthaischer Heiserkeit und Luströhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vorzügliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

Dr. Haus, Königl. Bayr. Regierungs- und Kreismedizinal-Rath, Ritter p. p. 2c.

**Die heftigsten Zahnschmerzen** beseitigen augenblicklich und fehlerbar die berühmten

**Tooth-Ache-Drops.**

Verkauf in Originalgläsern à 20 Kr. in **Gmünd** bei **Conditor W. Grauer.** Nehmliche Anzeigen beruhen auf Unmaßung und Fälschung.



**Rechenschaftsbericht**

**des Vereins zur Restauration der Stadtpfarrkirche pro 1. Januar 1866.**

Wie seit längerer Zeit übergeben wir auch für dieses Jahr eine kleine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben des Vereins zur Restauration der Stadtpfarrkirche. Durch fortgesetzte und rege Theilnahme von Seite so vieler Freunde unserer Kirche ist die Vereins-Casse für den Augenblick nicht ohne Mittel; wir bedürfen derselben jedoch auch in einem hohen Grade, da im Laufe des Frühjahres, vielleicht schon bis Ostern, nicht bloß die Einsetzung zweier neuen Fenster, sondern auch die Vollendung des Delbergs, sowie die Aufstellung des letzten Altars in Aussicht steht. Hieraus werden die Freunde der Kirche ersehen, daß wir nicht unthätig waren, nicht weniger aber auch für das angetretene Jahr auf ihre milde Hand gerechnet haben. Und warum denn nicht? Wer freis so bereitwillig seine Hand dem bittenden Fremdlinge öffnet, kann sicherlich sein gutes Herz den Seinigen auch nicht ganz verschließen!

Cassa-Bestand 1. Jan. 1865 . . . . . 1223 fl. 23 1/2 fr.

Durch H. Beck, Pfarrmessner	
a) Sammlung	461 fl. 37 fr.
b) von N. N. zur Darstellung des Fegfeuers	325 " — "
Durch Herrn Dr. Palm	25 " — "
Beitrag von der Kirchenpflege	450 " — "
Opfergeld	110 " 44 1/2 "
Durch Fel. Schindler u. aus den Fabriken	638 " 45 1/2 "
	<hr/> 3234 fl. 30 1/2 fr.

Aus den einzelnen Fabriken erhielten wir: Dom-Forster 50 fl. Ott u. Comp. 52 fl. 40 fr. Urbon-Widmann 14 fl. 30 fr. Deibele-Müllauer 20 fl. 43 fr. Binder 19 fl. Erhard und Söhne 75 fl. 42 fr. Weber 13 fl. 42 fr. Walter 37 fl. 44 fr. Neuber 3 fl. 32 fr. Wagner-Forster 40 fl. 16 fr. Renner-Büchler 48 fl. 3 1/2 fr. Rieß 18 fl. 38 fr. Ruttler 16 fl. 28 fr. Deihle-Böhm 44 fl. 14 fr. Spindler 8 fl. 22 fr. Seybold 2 fl. 39 fr. Schurr 4 fl. 51 1/2 fr. Melber 2 fl. 20 fr. N. 2 fl. 10 fr. Egid Weitmann 2 fl. 44 fr. Jori-Hirschauer 18 fl. 6 fr. Kreuzer 1 fl. 45 fr. Kühn 1 fl. 22 fr. Leske 12 fl. Zusammen: 511 fl. 32 fr.

Ausgaben pro 1865/66:

30. März. Glasmaler Hecht für das Fenster mit Martha und Maria	900 fl. — fr.
12. April. Bildhauer Wöhrmann für Darstellung des Abendmahles	540 " — "

G m ü n d.

**Zu verkaufen.**

Zwei Ländel hinter dem Mayer'schen Garten setzt dem Verkauf aus, wer, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Für eine auswärtige Bijouterie-Fabrik wird ein geübter

**Dosen-Arbeiter**

gesucht; guter Lohn und dauernde Beschäftigung wird zugesichert. Genauere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein freundliches möbliertes Zimmer in der Mitte der Stadt für einen ledigen soliden Herrn hat zu vermieten. Wer? sagt die

Redaktion.

Bis Lichtmess oder Georgi ist in einer frequenten Straße eine **Wohnung** mit Werkstatt und Laden zu vermieten. Bei wem? sagt die Redaktion.

**Zu vermieten auf Georgi.**

An eine stille Familie ein freundliches Logis mit 4 ineinander gehenden Zimmern, wovon 2 heizbar, Küche, Holzplatz, Antheil am Keller 2c. Zu erfragen bei der

Redaktion.

Zwei möblierte **Zimmer** sind sogleich zu vermieten bei

Werkmeister **Kucher.**

Für 2 solide Herren habe ich ein **Zimmer** sogleich zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Mehrere Herren finden **Kost und Logis** bei **Straub, Schuhmacher.**

G m ü n d.

Der dritte Stock in meinem Hause, bestehend in 5 Zimmern und sonstigen Räumlichkeiten ist bis Georgi zu vermieten. Kaminfegermeister **Beit sen.**

G m ü n d.

Einen wohlherzogenen jungen Menschen nimmt wieder in die Lehre Wagnermeister **Wohlfarth.**

16. Aug.	Dem Kirchen-Chor	5 " 36 "
19. Sept.	Bildhauer Wöhrmann für Darstellung des Fegfeuers	325 " — "
20. Sept.	Schreiner Scheuring	6 " 48 "
20. Octbr.	Rückzahlung an H. E. Forster	50 " — "
21. Octbr.	Bildhauer Wöhrmann Vorstoß zur Vollendung des Delbergs	200 " — "
	Postschein	— " 2 "
30. Dezbr.	Pfarrmessner Beck für Einzug der Beiträge	24 " — "
		<hr/> 2051 fl. 26 fr.

Einnahmen: 3234 fl. 30 fr.  
Ausgaben: 2051 " 26 "  
Cassa-Bestand: 1183 fl. 4 fr.

G m ü n d., 22. Januar 1866.

Kaplan Pfizer.  
N. Neuber, Cassier.

**Gmünd, 25. Janr.** Der heutige Viehmarkt, einer von den neu eingeführten, war so stark mit Vieh befahren und von Käufern besucht, daß er den besten unter den schon längst bestehenden Märkten ebenbürtig zur Seite steht. Der Handel war ebenfalls ein äußerst lebhafter, was schon aus den vielen Viehwagenladungen auf dem Bahnhofe ersehen werden konnte. Hiedurch ist der Beweis hergestellt, daß die hiesige Stadt nicht nur ein sehr gut gelegener Platz für Viehmärkte ist, sondern daß die Einführung weiterer solcher ein Bedürfnis war. Wenn auch die im vorigen Jahre bereits abgehaltenen zwei neuen Märkte wenig besucht waren, so kann dieß lediglich seinen Grund bloß darin haben, daß die Märkte nicht in der eigentlichen Bauernzeitung — dem Kalender — standen. Zu wünschen wäre, daß der nächste mit dem Viehmarkt verbundene Schaafmarkt am 26. kommenden Monats ein gleich günstiges Resultat liefert.

**Gmünd, 24. Jan.** Heute hatten die Metzger von Gmünd, wenn gleich keinen Stuttgarter Schlachthauseinweihungsball, doch auch ein Fest. Sie bekamen ihren, ihnen fast fremd gewordenen „Palmesel“ wieder in ihre Gewalt. Derselbe, ein ganz aus Einem Stück Holz geschnitztes Bild, Christus auf einem Esel reitend, in Lebensgröße vorstellend, auf einem fahrbaren vierradrigen kleinen Wägle besefigt, soll im Schwedentriege von den hiesigen Metzgern den feindlichen Truppen im nahe gelegenen Klosterwalde abgejagt worden und von dort an in ihren Besitz gekommen sein. Zu reichstädtischer Zeit noch hatte der Palmesel insbesondere die Aufgabe, bei den damals üblichen Passionspielen, der Charfreitags-Comödie mitzuwirken. Als das

frühere Metzgerzunft, nunmehr Kaufmann Weiblen'sche Haus verkauft war, hatten die Metzger keinen Platz mehr zur passenden Aufstellung des Palmesels, und er kam in Verwahrung der kürzlich verstorbenen Frau Romerio Wittwe, welche ihn hernach als ihr Eigenthum anzusprechen wünschte. Ein deswegen entstandener Streit wurde dadurch ausgeglichen, daß der Verstorbenen verwilligt worden ist, den Esel, so lange sie lebt, behalten zu dürfen. Die Zeit, für welche dieser Vergleich Kraft hatte, ist nun mit dem Ableben der Frau Romerio abgelaufen und gestern holten die Mitglieder der Metzgergenossenschaft, welche noch im lobenswerthem Eifer die alten Sitten und Gebräuche in Ehren halten, das Bild, von alterthümlichem Werthe, an dem Christus mit einem kostbaren Rauchmantel umhängt war, aus dem Romerio'schen Hause ab und führten es, von den beiden Metzgermeistern Joseph Pfisterer und Sebastian Weikmann gezogen, in das Haus ihres Kassenverwalters Joseph Stahl in der Waldstettergasse ab, in dessen Hausöhrn der Palmesel nun einer besseren Zukunft harret.

∴ **Stuttgart**, den 25. Janr. Ein sehr interessanter Besuch ist hier angekommen, der österreichische General Herzog Wilhelm von Württemberg, der Kämpfer bei Deverssee. Seit seiner letzten Anwesenheit dahier hat er große Reisen durch Afrika gemacht, um daselbst die französische Colonisirung kennen zu lernen; von Afrika reiste der Herr Herzog nach Spanien und traf gerade rechtzeitig ein, um daselbst den Revolutionsrumor mit anzusehen. Von Spanien gieng's nach Frankreich, d. h. nach Paris, denn Paris ist doch Frankreich, wo der tapfere General vom Kaiser mit großer Auszeichnung aufgenommen wurde. Der Herzog ist die Liebenswürdigkeit und die Bescheidenheit selbst; auch Jeder, der mit ihm in Berührung kam, ist von seiner Persönlichkeit bezaubert. — Eben fällt in der Kronenstrasse das letzte Gebäude, das ein Opfer des erweiterten Bahnhof's geworden ist. An der Eisenbahn wird fortwährend gearbeitet, aber ich zweifle, ob es möglich ist, dieselbe vor dem heurigen Volksfest in Betrieb zu setzen. Die Arbeit ist eine sehr umfängliche und um so schwieriger, als das ganze Geleise beim Umbau um mehrere Fuß erhöht wird. Ich zweifle keinen Augenblick mehr, daß die bis jetzt verwilligten Summen kaum reichen werden. Es ist übrigens kein großes Unglück, wenn auf dieses Verkehrsmittel Aufwand gemacht werden muß. — Der mitten durch die oberen Anlagen geführte neue Fahr- und Fußweg ist ein weit größeres Wert, als man's sich anfänglich dachte. Man will den Weg ganz eben von einer Mündung zur andern führen. Das hat die Folge, daß die oberen Anlagen in ihrer ganzen Ausdehnung um einen, theilweise um mehrere Fuß aufgefüllt werden müssen. Allem Anscheine hat das auch Veränderungen an dem großen Bassin zur Folge, wenn dieses nicht eine zu tiefe Lage bekommen soll. — Nach einigen etwas regnerischen und frischen Tagen haben wir jetzt wieder ganz angenehmes, ja wahres Frühlingswetter.

**Stuttgart**, 23. Janr. Da der „Beobachter“ vor Kurzem auf die Verhaftungsgeschichte zweier reisender Kaufleute durch Stationscommandant Wanner in Urach wiederholt zurückgekommen ist, so möchte doch auch die Notiz für das Publikum von Interesse sein, daß eben der Eine von den Beiden ein wegen bedeutender Unterschlagung flüchtig gewordenes Individuum war.

In **Rantb** in Schlesien ist eine ganze Familie an der Trichiniasis erkrankt. — Auch in Tübingen soll neulich ein trichinioses Schwein verscharrt worden sein. — Herr Professor Niemeyer hielt dieser Tage einen sehr stark besuchten Vortrag über die Trichinen.

**Madrid**, 23. Janr. Der spanische Gesandte in Lissabon hat den Eintritt Prim's in Portugal noch nicht bestätigt. Zabala hat den Befehl erhalten, nach Madrid zurückzukehren, um die vor Chili operirende Marine zu vermehren.

**Lissabon**, 19. Januar. Zweihundert Spanier sind entwichen, um nach Spanien zurückzukehren.

In ganz **Belgien** soll eine Collekte für Leopold I. zu setzenden Denkmal organisiert werden, mit nur 10 Centimen für den Einzelnen.

## Hugo der Wolf.

Eine Novelle aus dem Schwarzwalde. Nach Chatrian.

(Fortsetzung.)

Die Flamme knisterte, die Gabeln klapperten, die Kinnladen galoppirten, die Flaschen gurgelten, die Gläser erklangen und draußen in der kalten Winternacht sang der Sturm, wie er nur in den Gebirgen vorkommt, seine graufigen Hymnen in Tönen so schaurig, so seltsam, so niederdrückend, wie er zu singen pflegt, wenn eine dicke schwarze Wolke die andere jagt, beide gegen einander rollen, sich endlich überstürzen und dann durch den zerrissenen Schleier der Mond mit seinem bleichen, ruhigen Licht, den ewigen ungeheuren Kampf beleuchtet.

Endlich war unser Hunger gestillt; Sperber füllte den „Willkomm“ mit altem, köstlichen Wein, dessen Schaum den Rand zu übersteigen drohte, und reichte ihn mir; mit lauter Stimme zrufend:

„Auf die glückliche Genesung unseres gnädigen Herrn, des Grafen Hans von Nideck! Trinke bis auf den letzten Tropfen, daß der Herr uns erhöhe.“

Das war bald gethan.

Und auf's Neue füllte er das Glas, wiederholte mit dröhnender Stimme: „Auf die baldige Genesung des hohen und mächtigen Herrn Hans von Nideck, meines gnädigen Gebieters!“

Aud er leerte es mit feierlichem Anstande.

Da durchströmte unser ganzes Wesen ein Wohlbehagen, wie es nur solche Glückliche zu empfinden vermögen, die nach langer schwerer Arbeit völlig sorglos der Ruhe pflegen können. Ich warf mich in meinen Lehnstuhl zurück und ließ meine Augen umherschweifen, um meine Wohnung etwas näher zu betrachten. Es war eine ziemlich niedere Wölbung, in den Stein gehauen, eine Art Backofen, nur dieses eine Gemach enthalten, die Höhe in der Mitte desselben betrug höchstens zwölf Fuß, im Hintergrunde bemerkte ich eine geräumige Vertiefung, in der ich mein Bett erblickte, bestehend aus einem Lager glatt auf dem Boden, mit einem Bärenfell als Decke; hinten in dieser größeren Vertiefung bemerkte ich in einer kleinen Nische eine Statue, die heilige Jungfrau vorstellend, deren Haupt mit schon verwelkten Blumen bekränzt war; diese Statue war aus demselben Granit gehauen, wie das ganze Gemölbe.

„Du betrachtest Dein Zimmer, Fritz,“ sagte Sperber, „es ist freilich nicht so prachtvoll, wie die andern des Schlosses, wir sind hier in dem Hugo-Thurm, dessen Wände, so alt wie der Felsen selbst, als Wohnung bis in die Zeiten Karls des Großen reicht, damals verstand man hier noch nicht alle die verschiedenen Bauarten, als Hoch-, Breit-, Spitzbogenform u. s. w., siehst Du, da grub man die Gemölbe einfach in den Felsen selbst.“

„Das ist mir gleichgültig, Gideon, aber es ist ein wunderliches Gemach, in das Du mich einquartirt hast.“

„Du irrst, Fritz, dies ist das Ehrengemach. Hierher bettet man die nächsten Freunde und Verwandten des Grafen, die aus der Ferne uns besuchen; also kannst Du Dir wohl denken, daß der Hugo-Thurm als der beste Aufenthalt betrachtet wird.“

„Wer ist denn eigentlich dieser Hugo, nach dem der Thurm benannt ist?“

„Je nun, Hugo der Wolf!“

„Wie, Hugo der Wolf?“

„Ja freilich, vermuthlich der Ahnherr des Geschlechts Nideck. Ein wilder Geselle, das versichere ich Dir, er hat sich hier mit einer Anzahl Reiter und Trabanten seiner Art niedergelassen, sie haben diesen Felsen erklettert — den höchsten dieses Gebirges, — morgen sollst Du das Alles selbst sehen, haben sich diesen Thurm selbst eingerichtet und dann gesagt: „Wir sind hier die Herren. Wehe, wer hier vorüber ziehen will, ohne uns gehörigen Tribut zu zahlen.“

(Fortsetzung folgt.)